

Die Lage der Nation: Die Bush-Administration unter außen- und wirtschaftspolitischem Handlungsdruck

Zur *State of the Union Address* von George W. Bush am 28. Januar 2003

I

Eine Kriegserklärung war diese Rede nicht, wohl aber der Eröffnungszug zur Vorbereitung Amerikas und der Welt auf den Krieg gegen den Irak. Was jetzt folgen wird ist eine Serie von Konsultationen und Beratungen, insbesondere mit **Tony Blair** am Freitag, den 31. Januar und mit **Silvio Berlusconi**, ebenfalls noch in dieser Woche. Am Mittwoch, den 5. Februar wird Außenminister **Colin Powell** Beweise für die Nichteinhaltung von UNSC Res. 1441 und anderer Abrüstungsbestimmungen für den Irak vorlegen und die Zustimmung des UN-Sicherheitsrates für die Invasion suchen, falls der Irak nicht nachweisbar und umfassend mit den UN-Inspektoren kooperiert und damit die Abrüstung des Irak verifiziert werden kann.

Präsident **Bush** machte jedoch auch deutlich, dass das Ziel der amerikanischen Politik nicht nur die **Abrüstung des Irak** ist, sondern auch der **Regimewechsel**. "Auf die Rationalität und die Zurückhaltung von Saddam Hussein zu vertrauen, ist keine Strategie und keine Option." Seine Schilderung der Brutalität des irakischen Diktators lässt nur noch die Schlussfolgerung zu, dass eine Lösung der Krise, die Saddam an der Macht lassen würde, für die Vereinigten Staaten nicht infrage kommt. Dies wird auch deutlich in dem Satz "So wie wir und unsere Koalitionspartner es in Afghanistan getan haben, werden wir dem irakischen Volk Lebensmittel, Medikamente und Versorgungsgüter bringen und **Freiheit**." Wie die "Achse des Bösen"-Rhetorik bereits anklingen ließ - die Formel wurde jedoch diesmal ausdrücklich **nicht** wiederholt - sieht sich Amerika vor einer neuen Herausforderung epochaler Dimension. So wie Amerika im letzten Jahrhundert die Welt vom "Hitlerismus" und anderen Regimen der Unfreiheit erlöst hat, wird jetzt auch das militärische Vorgehen gegen den Irak und potentiell auch gegen andere Regime der Unfreiheit als Befreiungskrieg gesehen.

Die Liste der Vorwürfe gegenüber dem Irak dient ganz offensichtlich zur Untermauerung der These, dass der Irak sich der materiellen Verletzung von UNSC Res. 1441 schuldig gemacht hat:

- 25.000 Liter Anthrax, genug um mehrere Millionen Menschen zu töten
- 38.000 Liter Botulinum-Toxin, die den Tod von Millionen Menschen durch Erstickung herbeiführen können
- 500 Tonnen Sarin, Senfgas und VX, sowie
- 30.000 Sprengköpfe für chemische Waffen und
- mobile Labors für biologische Waffen sind nicht deklariert worden.
- Erst vor kurzem hat die britische Regierung erfahren, dass Saddam versucht haben soll, signifikante Mengen von Uran in Afrika zu kaufen. Auch Aluminiumröhren für die Produktion von Nuklearwaffen habe Saddam nach Auskunft amerikanischer Geheimdienstquellen zu erschaffen versucht.
- Inspektoren werden an der Nase herumgeführt. Irakische Sicherheitsagenten posieren als Wissenschaftler und beobachten in Wirklichkeit die Inspektoren.
- U-2-Flüge, die von der UNO verlangt wurden, werden blockiert.

- Terroristen, einschließlich Mitglieder von Al-Qaida erhalten von Saddam Unterstützung.

Es gibt nur eine Erklärung dafür, so Präsident **Bush**: Saddam Hussein will Massenvernichtungswaffen zur Dominanz, zur Einschüchterung und zum Angriff benutzen.

Ausgestattet mit Massenvernichtungswaffen könnte Saddam seine Eroberungspolitik im Mittleren Osten wieder aufnehmen und ein tödliches Chaos in dieser Region anrichten. Er könnte ausserdem Massenvernichtungswaffen an Terroristen weitergeben. Das Fazit des Präsidenten: Amerika kann die ernste und wachsende Bedrohung durch den Irak nicht hinnehmen.

Präsident **Bush** ist sogar der Auffassung, dass der Irak die potentiell größere Gefahr im Vergleich zu Nordkorea darstellt, weil er aufgrund seiner Brutalität, einer Geschichte unverantwortlicher Aggression, mit Verbindungen zum Terrorismus und mit potentiell großem Reichtum ausgestattet nicht in die Lage versetzt werden darf, eine Region mit vitalem Interesse für die USA zu dominieren und die Vereinigten Staaten zu bedrohen.

II

Die Rede von Präsident **Bush** war außerordentlich geschickt aufgebaut. Sie begann mit einer beeindruckenden innenpolitischen Agenda, die in Wirklichkeit schon auf die Präsidentschaftswahlen von 2004 zielt und genau dort ansetzt, wo die größten Bedenken an der Führungsqualität des Präsidenten in der amerikanischen Öffentlichkeit bestehen: auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik. Die Zustimmung zur Amtsführung des Präsidenten beginnt abzubröckeln und die Ursache dafür ist weniger die Außenpolitik. In Zeiten der Krise und solange es nicht zur Katastrophe wie in Vietnam kommt, scharft sich das Land um den Präsidenten. Die Vorbehalte der Amerikaner gegenüber der **Bush-Administration** gehen auf wirtschaftliche Unsicherheit zurück.

Zwei Drittel der Amerikaner sind im Hinblick auf die wirtschaftlichen Aussichten des Landes pessimistisch gestimmt, nicht zuletzt aufgrund der negativen Entwicklung auf dem Aktienmarkt. Um diesem Unsicherheitsgefühl entgegenzuwirken, einschließlich der Gefahr, Wählerstimmen in der Zukunft zu verlieren, legte das Weiße Haus Wert darauf, die innenpolitische Agenda in den Vordergrund der Rede zur Lage der Nation zu rücken, zum Teil auch mit populistischen Ansätzen. Beispiele dafür in der Rede waren die Zusicherung, Wirtschaftskriminelle (*corporate criminals*) in Zukunft härter zu bestrafen und das Versprechen "Beschäftigung für alle" zu finden, die nach Arbeit suchen.

Im Zentrum der Wirtschaftspolitik bleibt jedoch die Steuersenkung. Niedrigere Steuern sind noch immer äußerst wahlwirksam und ein mächtiger Hebel zur innenpolitischen Mehrheitsbeschaffung. Eher überraschend erscheint die Hinwendung der **Bush-Administration** zum Umweltschutz:

- Reduzierung der Luftverschmutzung,
- Bereitstellung von 1,2 Milliarden Dollar für Forschungszwecke zur Herstellung eines wasserstoffgetriebenen Automobils schon in der nächsten Generation und
- ein Bekenntnis zum Energiesparen,

das sind neue Töne in der Umweltpolitik. Die Begründung für diese Umweltinitiativen ergab sich für Präsident Bush aus der Notwendigkeit, die Energieunabhängigkeit Amerikas zu erhöhen. Überraschend war auch das starke Engagement der **Bush-Administration** für eine Reform von *Medicare* einschließlich der Kostenabdeckung verschreibungspflichtiger Medikamente. Zum Teil sogar engagiert und überzeugend vorgetragen wurden neue Programme zur Bekämpfung der Drogensucht.

Schließlich kündigte der Präsident auch eine großangelegte Initiative zur AIDS-Bekämpfung an. Insgesamt 15 Milliarden Dollar sollen dafür in den nächsten zehn Jahren für die AIDS-Bekämpfung in Afrika und der Karibik zur Verfügung gestellt werden.

Dieser Rede allein wird sicher nicht reichen, um die Notwendigkeit eines Krieges gegen den Irak zum jetzigen Zeitpunkt zu rechtfertigen und dafür dann sowohl zuhause als auch weltweit Zustimmung zu finden. Für ein militärisches Vorgehen gegen den Irak muss Außenminister **Powell** jetzt eine unumstößliche Beweisführung vortragen.

Dokumente:

State of the Union Address: <http://www.whitehouse.gov/news/releases/2003/01/20030128-19.html>

Democrats Response to the State of the Union Address (Delivered by Gary Locke, Governor of the State of Washington): http://www.washingtonpost.com/wp-srv/onpolitics/transcripts/demstext_012803.html

Todd S. Purdum, "As Bush Prepares Public for War, He Covers His Domestic Flank", *The New York Times*, 29.1.2003
<http://www.nytimes.com/2003/01/29/politics/29ASSE.html>

Michael R. Gordon, "Bush Enlarges Case for War by Linking Iraq With Terrorists", *The New York Times*, 29.1.2003
<http://www.nytimes.com/2003/01/29/politics/29MILI.html>

Adam Nagourney, "Bush's Words Reflect an Eye Toward 2004", *The New York Times*, 29.1.2003
<http://www.nytimes.com/2003/01/29/politics/29ELEC.html>

Dan Balz, "One Topic Rules Bush's Thinking", *The Washington Post*, 29.1.2003
<http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/articles/A58385-2003Jan29.html>

Richard W. Stevenson and David E. Sanger, "Bush Vows That He'll Disarm Iraq and Rebuild U.S. Economy", *The New York Times*, 29.1.2003
<http://www.nytimes.com/2003/01/29/politics/29BUSH.html>

Dana Milbank and Mike Allen, "Bush Stiffens Warning of War With Iraq, Says Hussein Missed His 'Final Chance'" *The Washington Post*, 29.1.2003
<http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/articles/A57869-2003Jan28.html>

Amy Goldstein and Jonathan Weisman, "Bush Pushes Conservative Social Agenda", *The Washington Post*, 29.1.2003
<http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/articles/A58116-2003Jan28.html>